

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Mittwoch, 1. November 1899 Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf. oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Döngers & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Kommunikationswege von Röderau nach Riesa in Flur Röderau sind in der Zeit vom 18. bis 23. dieses Monats sieben junge Bäume durchschnitten worden. Für die Ermittlung des Baumstüblers wird eine Belohnung von 15 M. zugesichert.

**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain**, am 28. October 1899.  
C 4115. **Dr. Hagemann.**

Auf Fol. 287 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlauffen worden, daß die Firma

**H. Lademanns Wwe.**  
in Riesa

erloschen ist.

Riesa, den 28. October 1899.

**Königliches Amtsgericht.**  
Seldner.

Drehm.

Im Versteigerungslokale des Königl. Amtsgerichts hier kommen

**Freitag, den 3. November 1899,**  
von Vormittags 10 Uhr an

mehrere Möbel, Hängelampen und Bleche, 2 Nähmaschinen, 1 Regulator, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Teppich, 2 Faß Lack, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Pfeiler Spiegel mit Consol u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein spezielles Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbrett aus.

Riesa, 28. October 1899.

**Der Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.**  
Schr. Eidam.

## Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens an diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. bleibt, ausgesendet. Es steht jedoch auch Denjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugehen wird, frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis zum 11. November laufenden Jahres

eingzureichen.

Formulare zu diesen Deklarationen können bei der Stadtfeuererhebung unentgeltlich entnommen werden.

Gleichzeitig werden auch alle Vormünder, insgleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit diese ein steuerpflichtiges Einkommen haben, in der oben angegebenen Frist Deklarationen bei dem unterzeichneten Rathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Riesa, am 30. October 1899.

**Der Rath der Stadt.**

**Dr. Wegelin, St.-R.**

R.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

**Die Geschäftsstelle.**

## Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reiches sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes

**mächtige Feuerträger**

errichtet werden. Als das Sinnbild der Einheit Deutschlands soll das gleiche Zeichen durch Billigkeit aller Volkskreise entstehen.

Wie im ganzen Reiche, so regt sich auch in Sachsen allerorten ein freudiges Schaffen. Solchem Beginnen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Rufen auch wir uns, unserem Bismarck, noch bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Vaterlandes in unvergänglichster Verehrung an ihm hängen! Rufe uns auf der Weidauer Höhe, der größten Erhebung in unserer Gegend, eine große

**Bismarcksäule**

schaffen!

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Bismarcksäule.

Riesa, den 28. October 1899.

**Stadtverordneter Schüge, Bürgermeister Voeters.**

**Sammelstellen:** Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, Anton Meffe, Carl Müller jr., Rechtsanwalt Dr. Wendt, Expedition des „Riesauer Tageblatt“, Expedition des Riesauer Vote, Stadtkasse.

## Eine Depesche des deutschen Kaisers.

Der Commandant des Königl. großbritannischen 1. (Royal) Dragoons Regiments hatte am 26. October an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Ich habe die Ehre, zu melden, daß Eurer Majestät britisches Regiment, die Royal Dragoons, am nächsten Sonntag in Tilbury Dock nach Südafrika an Bord des Schiffes „Manchester“ abgehen wird. Nurdoch, Oberst und Commandeur der Royal Dragoons.“ Hierauf hat Kaiser Wilhelm mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Danke für Telegramm. Entbieten Sie dem Regimente mein Lebewohl, mögen sie alle unverletzt und wohl zurückkehren.“

Durch dieses Telegramm ist die englische Presse stark entzweit worden, unseres Erachtens sehr zu Unrecht! Wer die eigenthümlichen Gebräuche und Beziehungen kennt, die in dem Fall Platz greifen, wenn ein Herrscher Chef eines ausländischen Regiments ist, wird diese Kundgebung des Kaisers wohl verstehen. Dieses Verständnis aber ist, wie die Meldung von der Wirkung des Telegramms beweist, bei den englischen Politikern nicht vorauszusetzen. Diese nutzen die Kundgebung, ebenso wie die bevorstehende Reise des Kaisers als Mittel aus, um aus der strengen Neutralität Deutschlands, deren Nothwendigkeit Jedermann begreift, ein freundschaftliches Eintreten für England zu machen. Farblos, als er es gethan hat, konnte sich Kaiser Wilhelm auf das Telegramm des Commandeurs seines englischen Dragonerregiments aber kaum äußern. Aus diesem Telegrammwechsel einen Schluß auf die Sympathien des Kaisers in diesem Krieg ziehen zu wollen, halten wir für durchaus verfehlt. Diese Kaiser-Depesche war nichts als der natürliche, durch die militärische Ehrenstellung Seiner Majestät in der britischen Armee gebotene Dank für die Meldung des Regiments-Commandeurs, daß die Royal Dragoons im Begriff seien, die Heimat zu verlassen. Weder dieser besondere Anlaß noch der farblose Inhalt der Dank-Depesche lassen eine andere Deutung zu als die, daß unser Kaiser eine selbstverständliche Höflichkeits-Pflicht erfüllte.

Leider giebt es aber auch deutsche Zeitungen, die die Depesche zu einer kleinen Hatz gegen Se. Majestät ausnutzen. So schreiben die „Dresdner Nachrichten“, die Depesche würde in Deutschland „mit schmerzlichsstem Bedauern vernommen werden, weil sie nur zu sehr geeignet ist, den Träger der deutschen Kaiserkrone in einen Gegensatz zu den nationalen Empfindungen zu bringen, die zur Zeit das deutsche Volk bewegen.“ Diese Auffassung ist unser Erachtens durchaus unberechtigt und auch nicht allgemein; es

gingen uns gegen diese Darstellung der „Dresdner Nachrichten“ die lebhaftesten Mißbilligungen zu und wir wollen denselben hiermit öffentlich Ausdruck verleihen. Sollte der Kaiser die Depesche des englischen Commandeurs unbeantwortet und sich so einer Unhöflichkeit zeihen lassen? Oder sollte etwa Se. Majestät dem Wunsch Ausdruck geben, daß das Regiment ausgerieben werde?! Kann Se. Majestät nicht den Wunsch hegen, daß der unglückselige Krieg beendet sei, ehe noch das Regiment auf dem Kampfplatz erscheint?

Was man in der Diplomatensprache neutralite bienveillante, mittelbare Begünstigung, heißt, wäre für die deutsche Politik im vorliegenden Falle, angesichts der dunkeln Seiten der Kriegsurkunden, angesichts der im deutschen Volke vorhandenen Sympathien für den schwächeren Theil, angesichts der allgemeinen Gründe, die dagegen sprechen, daß wir uns in den Dienst Englands oder des Zweibundes stellen, und vielmehr volle Selbständigkeit erfordern, durchaus nicht angemessen. Hieran würde sich auch dann kaum etwas ändern, wenn die längst vor Kriegsausbruch vielleicht aus verhandtschaftlichen Rücksichten geplante Reise Sr. Majestät zur Königin von England im Laufe des November ausgeführt würde.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1899.

Ueber das Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August ging uns folgendes Bulletin zu: Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August hat eine ruhige Nacht verbracht, auch Tags über gestern viel geschlafen. Allgemeinzustand nach Umständen fortgesetzt zufriedenstellend. Temperatur 36, Puls 54, regelmäßig. Kopf zuweilen noch etwas schmerzhaft. Kallreuth, 1. November, früh 7.44. Dr. Selle.

Weitere Nachrichten über das Befinden des Prinzen Friedrich August besagen, daß begründete Aussicht auf vollständige Wiederherstellung des Patienten, dessen Bewußtsein sich mehr und mehr klärt, vorhanden ist.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat October 1518 Einzahlungen im Betrage von 128466 M. 66 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 573 Rückzahlungen im Betrage von 124173 M. 11 Pf. Neue Einlagebücher wurden 191 Stück ausgestellt. Kassirt wurden 120 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 186214 M. 19 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 178903 M. 51 Pf.

Wie in vielen anderen Gegenden unsers lieben Vaterlandes, so soll nun auch in unserer Pflege dem verehrten Altreichskanzler, dem Fürsten Bismarck, ein Denkstein, eine „Bismarcksäule“ errichtet werden, und zwar, wie bereits aus dem veröffentlichten Aufruf ersichtlich war, auf der „Weidauer Höhe“, von der aus man bekanntlich „weit hinein ins Land“ schauen

Ann. Zur Beschaffung der nöthigen Mittel soll eine Sammlung veranstaltet werden und wir hoffen und wünschen, daß alle zahlreichen Verehrer des großen Tuglers, nach Kräften an dem schönen Werke wohlthätiger Dankbarkeit mitarbeiten und beitragen und dasselbe zu einem guten und für unsere Gegend lässlichen Ende führen helfen. Zur Entgegennahme und Weiterbeförderung von Gaben aus Stadt und Land ist auch die Exp. des Nicolaus Tagesblattes gern bereit.

Die Mitglieder des Conseruationsvereins für Niesitz sind umgekehrt auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, die diesjährige Hauptversammlung des Vereins im Speisensale des Hotels Mänschler stattfindet.

Der „Reichsanzeiger“ bringt einen Artikel über die neuen Postverkehrszeichen, die besonders durch die bedeutende Zunahme des Padelverkehrs und dessen Ausdehnung auf immer weitere Gebiete des Auslandes nöthig geworden seien. Der Artikel legt dar, daß sich das Brustbild der Germania aus künstlerischen Gründen und zur Erleichterung von Nachahmungen besser für das Markenbild eigne als der Reichsadler. Die alten Marken vorräthe sollen aufgebraucht werden, ehe die neuen Marken ausgegeben werden. An höheren Werthen sind Marken von 1, 2, 3 und 5 Mk. in Aussicht genommen. Für die höheren Werthe sind Darstellungen aus der neueren Geschichte Aldeutschlands vorgesehen worden. Ferner wird beabsichtigt, für die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Kolonien eine besondere Freimarken herzustellen, durch deren Bild „Deutschland an See“ veranschaulicht wird.

Das an das kgl. Kriegsministerium vom ostpreussischen Landwirtschaftlichen Centralverein gerichtete Gesuch wegen Ankaufes von Remonten direkt von den Produzenten und Einrichtung einiger Remontemärkte ist in ablehnendem Sinne beschieden worden. Das Kriegsministerium hat, wie aus dem Antwortschreiben zu ersehen, nach reiflicher Erwägung die Ueberzeugung gewonnen, daß es nicht angänglich sei, bei dem in Ostpreußen erfolgenden Anlauf der für die sächsische Armee erforderlichen Remonten von der Vermittelung von Händlern abzusehen, anderen Falles müßte zunächst die Ausschreibung von Remontemärkten in Ostpreußen unbedingt erfolgen. Hierzu ist das sächsische Kriegsministerium nicht ermächtigt. Bei allem Interesse, welches dieses der Pferdebezug in Ostpreußen mit dem anerkannt vorzüglichsten Material entgegenbringt und, so viel an ihm liegt, diese auch unterstützt, so steht das sächsische Kriegsministerium den vorliegenden Verhältnissen doch zu fern und scheidet sich gar nicht dazu befugt, um auf die ostpreussische Pferdebezug eine direkte Einwirkung in dem vom Centralverein gewünschten Ausmaß ausüben zu können. Da die meisten erforderlichen Remonten und vollständigen Pferde in Ostpreußen angekauft werden, werden die Züchter durch einen sicheren und löhnenden Erwerb in wirksamer Weise unterstützt.

Von tollwuthkranken Thieren — fast ausnahmslos Hunde — sind in Sachsen während des letzten Jahres 113 Personen gebissen worden, im Verhältnis zum übrigen Deutschland eine auffallend hohe Zahl. 75 liefen sich, theils in Berlin, theils in Wien, in den Pasteur'schen Instituten impfen und kamen mit dem Leben davon; zwei, die keine ärztliche Hilfe gesucht hatten, starben. Die meisten tollwuthkranken Hunde kamen von der Kreishauptmannschaft Bautzen, namentlich in der Amtshauptmannschaft Zittau, vor. Dies erklärt sich aus der Nähe der sächsischen Grenzgebiete, wo die polizeiliche und thierärztliche Controle weit weniger sorgfältig gehandhabt wird, als dies in Deutschland der Fall ist. Das Gleiche gilt für die russischen Grenzgebiete.

Nach einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums haben die in Evangelicis beauftragten Staatsminister für den Neubau der Kirche zu Rechenberg bei Frauenstein eine allgemeine Kirchencollecte bewilligt, welche Sonntag den 26. November eingesammelt und an diesem Tage, sowie den 19. November, dem vorhergehenden Sonntage, abgeliefert werden soll. Bei diesen Abfertigungen sollen nachstehende Mittheilungen zur Kenntniß der Gemeinde gebracht werden: Rechenberg mit Bienemühle und dem Dorfe Holzhausen bildete bis zum Jahre 1800 eine Tochterkirchengemeinde von Raffau bei Frauenstein. Jetzt hat es einen eigenen Pfarrer, wenn es auch noch eines Pfarrhauses bedürftig ist. Inzwischen ist der Ertrag der kleinen, seit Jahrhunderten bestehenden Ortskirche durch einen Neubau dringendes Bedürfnis geworden, so daß der Pfarrhausbau noch zurückstehen muß. Der Kirchenbau war schon in Vorbereitung, als das Hochwasser im Jahre 1897 eintrat, welches die Gemeinde Rechenberg besonders schwer geschädigt hat. Der Muth zum Bauen war darüber fast entfallen, und nur im Vertrauen auf die Mithilfe der ganzen Landeskirche hat er sich wieder belebt. Dringend nöthig ist diese Mithilfe, denn die Baukosten von etwa 72 000 Mark können von der Gemeinde selbst, die in Rechenberg 1400, in dem armen Holzhausen etwa 400 Seelen zählt, unmöglich allein getragen werden. Ihre Truerkraft ist sehr gering; Industrie ist fast gar nicht vorhanden, die Felder liegen meist auf steilen Abhängen, sind schwer zu bewirtschaften und liefern nur dürftigen Ertrag. Darum werden die Glaubensgenossen gebeten, durch reichliche Gaben zur Collecte für den Kirchenbau ihre brüderliche Hilfe zu leisten.

Wie man uns mittheilt, beabsichtigt der bekannte Tenorist Alfred Rittershaus gelegentlich einer größeren Tournee in der zweiten Hälfte des November, hier in Niesitz einen Opern- und Liederabend zu veranstalten. Das Programm soll dasselbe sein, welches der Künstler unlängst in der Berliner Sing-Akademie zur Wiedergabe brachte. Es soll Berlin der Opern- und Lieder-Litteratur enthalten. — Alfred Rittershaus, ein Sohn des bekannten Dichters, war, wie man uns mittheilt, früher activer Artillerie-Offizier und es geschah auf directe Anregung des verstorbenen Kaisers Friedrich, daß er das Schwert mit der Feder aufgab.

Seergaumen. Wegen Sittlichkeitsvergehens und Beleidigung hatte sich vor dem Schwurgericht Leipzig der Handarbeiter Hermann Oscar Guinque aus Grabinz zu verantworten. Der Angeklagte war nach seiner Confirmation als Knecht, später (Handarbeiter) und zwar zuletzt hier, in Seergaumen, tätig. Er ist wegen Sittlichkeitsvergehens und wegen Diebstahls mit einem Monat Gefängnis, sowie wegen Betrugs in 2 Fällen mit 11 Tagen Haft vorbestraft. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urtheil lautete gegen den Angeklagten (nach § 177 des Reichsstrafgesetzbuchs), und zwar unter Annahme mildernder Umstände, sowie wegen Beleidigung auf 5 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust.

Kußig bei Strehla. Beim Abschlachten der Pferde wurde der beim Oubschberger Knecht hier selbst in Diensten stehende Knecht Reinhold Köpfe von einem der Pferde demessen in das Gesicht geschlagen, daß er einen vollständigen Bruch des Nasenbeins und eine Gehirnerschütterung erlitt.

Dschah, 29. November. Der Blättermacher Förster aus Langburkersdorf bei Neustadt, der vom Landgericht Dresden wegen Münzverbrechens verfolgt wird — er hatte 2-Mark- und 20-Pfennigstücke hergestellt —, ist hier, wo er in der Juckerfabrik arbeitete, festgenommen worden.

Großenhain, 1. November. Die alljährlichen Rennen bei Kalteuth, die für heute angelegt waren, sind auf den 11. November verschoben worden. Am 13. November wird die für den 30. Oktober angelegt gewesene Jagd und am 15. November die Subertajagd abgehalten.

Reichen, 29. October. Durch einen entsegligen Unfall hat gestern Abend der hiesige Kupferschmiedemeister Thum sein Leben verloren. Thum wollte in seiner Werkstatt an der Elbstraße einen von ihm gefertigten kleinen Dampfessel von 40 Centimeter Länge und 30 Centimeter Durchmesser, der für die Kinder eines hiesigen Baumeisters bestimmt war, auf seinen Druckverstand prüfen und hatte ihn zu diesem Zwecke an das offene Herdfeuer gestellt. Vermuthlich haben aber Manometer und Sicherheitsventil nicht richtig functionirt, denn nach einstündigem Stehen, als das Manometer erst 1,5 Atmosphären wies, explodirte der auf 4 Atmosphären berechnete Kessel, anscheinend infolge Ueberheizung, mit furchtbarer Gewalt, slog dem am Herde stehenden Meister an den Kopf, riß diesen vom Kumpfe und schleuberte ihn durchs Fenster etwa 12 Meter weit auf den Hof hinaus. Der Verunglückte, der im 41. Lebensjahre stand, war als tüchtiger Fachmann bekannt. Er hatte vor einigen Jahren die Wittwe seines ehemaligen Meisters geheirathet, die er nun mit vier Kindern im tiefsten Schmerze zurückläßt. Thum besaß nur noch ein Bein, das andere hatte ihm vor einigen Jahren wegen Knochenfraßes abgenommen werden müssen. Kurz vor der Explosion hatte ein Lehrling und mehrere Nachbarn in der Werkstatt geweiht, dieselbe aber aus Besorgniß verlassen.

Dresden, 31. Oct. Oberstallmeister v. Ehrenstein starb heute früh 4 Uhr in Schloß Sibyllenort, nachdem er Tags zuvor noch an der Jagd theilgenommen hatte. Die Leiche trifft morgen früh hier ein. Der „Schleisschen Hg.“ wird aus Sibyllenort von heute geschrieben: Das Königspaar bedauert tief den Heimgang des Oberstallmeisters v. Ehrenstein, eines ihm treuergebenen Mannes. Auf Befehl des Königs ist die für heute angelegte Jagd sofort abgesetzt worden, und erst nach einigen Tagen sollen die kgl. Jagden wieder aufgenommen werden. Heute Abend wird in der zum Trauersaale umgestalteten Gewehrgallerie des Sibyllenorters Schlosses Pastor Katterwe aus Peute eine Trauerandacht halten, worauf die Ueberführung der Leiche nach Dresden erfolgen wird.

Dresden, 31. Oct. Prinz Friedrich August wird mit ihren drei Söhnen am Donnerstag von Wodwitz in's Taschenberg-Palais überföhrt.

Dresden, 1. November. Der im großen Verhandlungssaal des hiesigen Justizgebäudes stattgefundenen Versammlung der Anwaltskammer im Königreich Sachsen wohnten 115 Mitglieder aus allen Theilen des Landes bei. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsigende, Rechtsanwalt Justizrath v. Schüy, Dresden in ehrenvollen Worten der seit der letzten Versammlung verstorbenen Collegen. Bewilligt wurde ein Beitrag an die Hilfskasse der deutschen Rechtsanwälte zu Leipzig auf 1899/1900 und 1900/1901 in der vom Vorstand empfohlenen Höhe von 2500 Mark pro Jahr, ebenso zu Bestreitung des für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten erforderlichen Aufwandes ein Jahresbeitrag der Mitglieder von 15 M. Nach einer theilweisen Abarberung der Geschäftsordnung erfolgte die Wahl von 7 Mitgliedern des Vorstandes an Stelle der verstorbenen Rechtsanwälte Justizräthe Hänel—Dresden, Rathsinus—Zwidau, Dr. Eype—Chemnitz und der verfassungsmäßig ausscheidenden pp. Justizräthe Krause, v. Schüy—Dresden, Lehme und Bärwinkel—Leipzig. Wiedergewählt wurden die Justizräthe v. Schüy und Lehme; neugewählt die Rechtsanwälte Dr. Barth—Leipzig, Justizrath Dr. Hempel—Zwidau, Justizrath Cullis—Chemnitz, Bräuer und Dr. Kleißner—Dresden. Darauf sprach die Versammlung Herrn Justizrath Bärwinkel, der in Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Lebensalter eine Wiederwahl abgelehnt hatte, den Dank für seine langjährige und verdienstvolle Amtsführung aus. Nachmittags verlegten sich die Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Mahl im kgl. Wetbedere.

Dresden, 1. November. An Stelle des erkrankten Divisionskommandeurs Prinz Friedrich August wurde einflussvoller der Kommandeur der 45. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Steglitz mit der Führung der 23. Inf.-Division betraut.

Ramenz, 30. Oct. Abends gegen 1/10 Uhr brach in dem Wohnzimmer des dem Steinarbeiter Starke gehörigen Hauses im Rosenzäusen Feuer aus, welches das daran grenzende, dem Tuchmacher Küttner gehörige Haus sofort ergriß und vollständig einscherte, während von dem Starke'schen Hause außer dem Dach nur ein Theil der Oberetage vernichtet wurde. Das an letzteres grenzende Zeibig'sche Haus wurde gleichfalls von den Flammen ergriffen, doch nur ein kleiner Theil des Daches beschädigt, da es glücklicherweise gelang, ein Weitergreifen des Brandes zu verhindern.

Plauen i. B. Ein Unglücksfall ereignete sich Sonntag Nachmittag in einem Hause der Baustraße. Der siebenjährige Sohn eines dort wohnenden Bahnbeamten hatte am Sonnabend im nahegelegenen Rungepark eine Patrone, anscheinend eine Schlagröhre zum Lösen von Schüssen, gefunden. Am Sonntag Nachmittag spielten der Knabe und sein Schwesterchen in der Wohnstube mit der Patrone, wobei sich dieselbe entlud und dem Knaben die ersten Glieder vom Daumen und von drei Fingern der linken Hand wegriß und die zweiten Glieder stark beschädigte, so daß sich eine Amputation derselben nothwendig machte. Außerdem trug er noch einige Hautabschürfungen im Gesicht davon; am ärgsten war die Unterlippe beschädigt. Auch die Schwester des Knaben wurde von Splittern getroffen.

Plauen i. B. Eine Ringstraße von bedeutender Länge und 25 Metern Breite ist hier geplant. Sie beginnt im Norden der Stadt beim neuen Schlachthofe, durchschneidet über das Stryathal weg, erreicht dann die Reudorfer und Sträßberger Vorstadt, durchquert mit Hilfe von Kunstbauten das Eiserthal und endet vorläufig in der Südvorstadt. Sie trifft auf mehrere große Plätze und nimmt den Verkehr von vielen Hauptverkehrsadern auf. Der auf der Seite der Bahnhofsvorstadt gelegene Theil dieser Straße ist schon nahezu vollendet und auf der Seite der Reudorfer Vorstadt ist deren Bau flott im Gange.

Vom Vogtlande. Wer einen besonderen Vorzug darin erblickt, Hausbesitzer zu sein, dem bietet sich im südwestlichen Vogtlande billige Gelegenheit hierzu. Am 4. Dezember gelangt nämlich in Bobenuefkirchen das Wohnhaus des Haderhändlers Hegenbart zur gerichtlichen Versteigerung, und das königl. Amtsgericht Delnsitz hat das Grundstück auf 200 (zweihundert!) Mark geschätzt. Noch bescheidener sind die Forderungen der Geschwister Adels in Bobenuefkirchen, welche ihr Haus für 150 Mark zu freihändigem Verkaufe ausbieten. Und dabei sind diese Häuschen gar nicht schlecht, sondern die fortstrebende Entvölkerung der nach der bairischen Grenze zu gelegenen Dörfer, welchen jede Bahnverbindung fehlt und deren Ueberbevölkerung sich mehr und mehr in die Industrie städte zieht, zeitigt diese vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus beklagenswerthe Erscheinung.

Burgstädt. In der unmenslichlichen Weise hat die Straßenarbeiter-Scheketa Fischer in Taura ihre jetzt zwölfjährige Stiefsohnin Jahre hindurch mißhandelt. So hat sie der Kleinen, die übrigens im Sommer um halb 5 und im Winter um 6 Uhr aufstehen mußte, nicht genug zu essen gegeben, und sie schlecht gekleidet, so daß das arme Kind im Winter oft barfuß gehen mußte. Einmal im Februar ließ sie es standeslang im Hemd in einer Kammer stehen, bis es gänzlich durchgefroren war. Dann schlug sie die Kleine fast täglich mit der Faust, mit Holzschellen, Besen und dem Feuerhaken, warf sie auf die Diele, schlug sie mit dem Kopfe gegen die Wand u. s. w. Das Kind wurde schließlich einem Lehrer in Pflege gegeben. Die böse Stiefmutter wurde vom Landgerichte Chemnitz zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Grimma, 30. Oct. Durch einen im benachbarten „Markt“-Schacht durch Selbstentzündung der Kohle verursachten Stollenbrand kamen am Sonnabend mehrere Bergleute in Erstickungsgefahr. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun. Damit hing das völlig den Thatfachen widersprechende Gerücht zusammen, es seien dabei 5 Leute verschüttet und tödtlich verletzt worden.

Burgen, 30. October. Nach dem Tageblatt wird die Regierung dem kommenden Landtage eine Vorlage wegen Erbauung einer elektrischen Bahn von Burgen nach Rödnitz zugehen lassen. Die elektrische Bahn soll dem Güter- und Personenverkehr dienen und wird vom Rangirbahnhof Burgen aus ihren Weg durch die Bismarck- und Marienstraße nehmen; sie fährt am Pulverhaufe vorbei nach Großschepa, berührt die Steinbrüche und geht bis nach Rödnitz, wo sie den Anschluß an die dort weiterführende Privatseifenbahn findet. Diese Nachricht wird sicher allseitig mit Freuden begrüßt werden.

Leipzig. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich wieder in L.-Connewitz. Töselst wurde die Tochter des dort wohnhaften Productenhändlers Bothenhoff, Helene Anna Clara Bothenhoff, geboren am 9. Februar 1893, von einem Motorwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Das unglückliche Kind war unter dem Wagen so festgeklammert, daß es erst nach Leben des Letzteren geborgen werden konnte.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Auf der Bahnstrecke von Lüben nach Hippach-Pöterna wurde auf dem Wegübergange von der Chaussee nach Kleingöhren das Gesicht des Gutsbesizers Krause in Kleingöhren vom Zuge überfahren und ein Pferd getödtet. Der Geschäftsführer, das andere Pferd und der Wagen kamen ohne Schaden davon. — Die Bremer Dampfer „Hugo“ und „Lagitta“ wurden durch einen dänischen Fischkreuzer wegen verbotenen Fischens auf dänischem Gebiete beschlagnahmt. — In Donai, (Frankreich) ist durch Explosion einer Dynamitpatrone, die unter Kohlen verborgen gewesen war, ein Haus in die Luft geflogen. — Der Stadtrath zu Zürich hat die Errichtung einer Reichthumverbrennungsanstalt beschlossen. Borerst sollen nur 12 Fässer zur Verbrennung des Hauschrems erbaut werden. Das anzuwendende Oefensystem ist das der Firma Horsfall. Die Kosten für die Ausführung des Bauses kommt Anzeigen sind auf eine Million Franken veranschlagt. Die Gemeinde wird den Beschluß durch Abstimmung noch gutzuheßen haben. — Von einer Revolte in der städtischen Irrenanstalt in Dalldorf, und zwar in der Abtheilung für irr sinnige Verbrecher, wußten einige Montagsblätter zu berichten. Wie die „Nationalzeitung“ aus sicherer Quelle erfährt, sind diese Mittheilungen völlig unbegründet.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 1. November 1899.

Wildparl. Der Kaiser ist gestern Abend kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kamerun: lieber den Ueberfall der Station Kribi (s. Tagesgesch.) durch aufständische Bulis liegt nunmehr die amtliche Berichterstattung vor. Der Gouverneur von Kamerun hatte bereits auf die ersten Nachrichten von Raubereien der Bulis-Stämme die Hilfe des Kanonenboots „Sabit“ nachgeschickt. Der Commandant des „Sabit“ kam dem Ansuchen bereitwillig nach, mußte aber bei näherer Prüfung der lokalen Verhältnisse davon Abstand nehmen, die mehrere Tagesmärsche von der Küste entfernten Bulis-Stämme zu bestrafen. Auch das dem Commandanten beigegebene Hilfscorps von 30 Mann der Polizeitruppe erwies sich als zu schwach, um mit Nachdruck die Offensive gegen die Bulis zu ergreifen. Der „Sabit“ kehrte nach Kamerun zurück. Offenbar hierdurch übermühtig gemacht, scheinen die Bulis die Abwesenheit der Schutztruppe dazu benutzt zu haben, um ihre Raubereien auf Kribi und Groß-Balanga auszudehnen. Auf die Meldung des Bezirkshauptmanns Jehn v. Massen vom 24. und 25. September sandte der Gouverneur 36 Mann der Polizeitruppe und 20 Mann der Schutztruppe per Dampfer „Helene Boermann“ nach Kribi. Aus den Berichten des Jehn v. Massen geht hervor, daß die Bulis am 21., 22., 23. und 25. September Kribi angegriffen haben, aber stets zurückgetrieben wurden. Am 25. September Vormittags griffen die Bulis, 500 Mann stark, die Mission und die Brüde an, die durch 7 Polizeisoldaten, 3 Brüder der Mission, 2 Paters und 5 Kaufleute vertheidigt wurden. Der Bruder Hoffmann und v. Massen wurden gleich zu Anfang verwundet, letzterer durch einen Streifschuß. Gegen 12 Uhr mußte die Mission preisgegeben werden; die Vertheidigung beschränkte sich auf die Brüde. Gegen 1 Uhr wurde der Boermann-Dampfer sichtbar, was die Bulis zum Rückzug veranlaßte. Die Mission wurde vollständig ausgeraubt, ebenso die kleinen Zweigstationen. Bis zum 1. October waren neue Nachrichten über die Bulis nicht eingetroffen, sie sollen sich in ihr Gebiet zurückgezogen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: Wenn es den Bulis nicht gelungen ist, die Küstenplätze insbesondere Kribi zu nehmen, so ist dies in erster Linie v. Massen zu verdanken, und nicht minder dem braven, tapferen Verhalten der mitlämpfenden Weissen, insbeson-

dere verdiente das Verhalten des Paters Schwab und des Bruders Hoffmann vollste Anerkennung und Bewunderung. Nach den letzten Meldungen v. Massen ist die Ruhe nunmehr vorläufig gesichert.

Sancti. Hier sind 13 Besteckrankungen gemeldet worden, aber kein Todesfall. In San Paolo ist ein Besteck vorgekommen.

New-York. Der Dampfer „City of Augusta“ aus Savannah stieß am Mitternacht des 31. October im Nord-River mit dem Fährboot „Chicago“, der Pennsylvania-Bahn gehörig, welches von Jersey „City“ nach New-York fuhr, zusammen. Das Fährboot sank. In Bord desselben befanden sich etwa 50 Personen; eine Person ist ertrunken, eine wird vermisst.

Porto Ferrajo. Infolge eines heftigen Gewitterregens wurde Marciana (Marina) unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Häuser sind eingestürzt, andere gefährdet. Militär ist zur Hilfeleistung eingetroffen.

New-York. Wie aus Colon von gestern gemeldet wird, verlautet dort gerüchteleise, daß durch zwei von der Regierung als Kriegsschiffe verwandte Dampfer 7 Schiffe der Insurgenten am 24. October zerstört worden sind, welche sämtlich, das eine mit 200 Soldaten, sanken. Weiter heißt es, die Regierungstruppen hätten bei Buracaramanga im Departement Santander einen Sieg errufen. Ein Führer der Insurgenten, Kribe, sei gefallen, ein Anderer, Ruiz, in Gefangenschaft gerathen. Man nehme an, daß die Revolution beendet sei.

zum Krieg in Südafrika.

Brüssel. Auf das von dem Gesandten der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, an den englischen Kriegsminister gerichtete Ersuchen um Durchlassung seines Telegramms nach Pretoria, in welchem er um Angabe der auf Seiten der Republik Gefallenen und Verwundeten bittet, ist von letzterem zustimmend beantwortet worden.

London. Hier wirkt die letzte authentische Meldung geradezu niederschmetternd. Ein in der veröffentlichten Form unverständlicher Theil der White'schen Unglücksdepesche, wonach ein irischer Soldat mit der Parlamentärflagge um Hilfe bei der Beerdigung der Todten bat, wird dahin ausgelegt, daß es sich in Wahrheit nicht um die Gefangennahme, sondern um die völlige Ausreibung der britischen Bataillone und der Artillerie und die Gefangennahme der Ueberlebenden handelte. Besondere Besorgniß erregt der enorme Verlust von 42 Offizieren. Die englische Stellung in Natal gilt für verloren. Man ist auf Nachricht von der Einnahme von La-

bysmith und von einem entscheidenden Sieg Roberts gefaßt und befürchtet einen Afrikanderanstand in der Cap-Colonie. Alle hochgestellten Persönlichkeiten, welche gestern im Kriegsministerium vorsprachen, kamen niedergeschlagen zurück. Man glaubt, dasselbe hält Besorgnißerregende Details zurück.

London. Die Morgenblätter enthalten sich, ohne die Größe des England widerfahrnen Unglücks zu bemänteln, allgemein einer Kritik der Maßnahmen des General White. Sie äußern ihr tiefes Mitgefühl mit dem General und fordern die Nation auf, zu zeigen, daß sie ein Unglück mit Muth und Würde ertragen könne, ohne daß sie die Thatfachen verkleinere oder übertreibe.

London. Nach einer Meldung der Central News aus Kapstadt haben die dortigen Behörden alle feindlichen Kundgebungen gegen den Oberst Schiel, der als Gefangener gestern dort eintreffen sollte, streng untersagt. Einem Telegramm aus Lourenzo Marquez zufolge ist eine starke portugiesische Truppenmacht an der Trasbaal- und Mozambique-Grenze eingetroffen. Da bisher aus Portugal keine Verschieffungen stattgefunden haben, kann es sich nur um eine geringe Anzahl von Coloniastruppen handeln.

London. Die Buren haben ihre Artillerie durch die Beugnahme der englischen Gebirgscolonnen, durch die in Glencoe und Dundee erbeuteten Geschütze und die aus Pretoria herbeigeschafften 50 Pfänder auf 40-50 Geschütze gebracht, und sind den Engländern dadurch überlegen. Auch vieler Probiand wurde in Glencoe erbeutet. Major Wilson versuchte, von Tuli aus Maseking zu entsetzen, wurde aber etwa 30 Kilometer südlich von Tuli bei dem am Grenzfluß gelegenen Rhobedrift von den Buren geschlagen. Er verlor einen Hauptmann und 10-12 Tode und Verwundete und mußte sich nach Tuli zurückziehen.

London. Der Gouverneur Milner meldet, daß die Bevölkerung nördlich vom Baasfluß die Annexirung durch die Buren als Faktum annimmt. Das Capern-Telegraphen-Cabel zwischen Lourenzo Marquez und Mozambique ist zerstört. Die Reparatur erfordert mehrere Tage.

London. Die Kriegsschiffe in Durban landen alles Geschütz und stellen Mannschaften zur Vertheidigung von Pietermaritzburg. Die Verbindung zwischen Pietermaritzburg und Ladysmith ist abgeschnitten; zwei Buren-commandos rücken gegen Pietermaritzburg und Greytown vor, um diese sowie Durban zu nehmen, bevor das Meer inaccessibel eintrifft.

Dresdner Börtenbericht des Nießer Tageblattes vom 1. November 1899.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, currencies, and securities. Includes sections for 'Deutsche Feind.', 'Ungar.', 'Rothsch.', 'Industrie-Aktien.', and 'Börtenbericht'.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 20 Millionen Mark. Geschäft 1896. Reservefond 5 Millionen Mark. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Dresd.

Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Wo? hat die Exp. d. Bl.

Wohnung, 2 Stuben, Schlafkammer u. Duschstube, welche 8 Jahre an unverb. Offiziere vermiethet war, ist 1. Jan. 1900 frei. Restanten wollen unter A. R. 45 in der Exp. d. Bl. anfr.

Kleiderschränke 28, mit Säulen 38, Vertico 32, mit Säulen 38, Kommoden 15 und 20 Kleiderschränke 26, Küchenschiffe 9, Tische 45 M., große Plattepiegel 10, 12, 15, sehr schöne bunte Plüschsofahs 68 und 85, Säulensofahs 40 u. 48, geschweifte Sofahs 35 u. 38, Watropfen 18 und 22, breite Federbetten 13 M., fournte Stegtische 18 M., Kleiderische Tische 8, Stühle 350, Kleiderische 6.50 empf. bei Kastanienstraße 25.

Ein Mädchen aus guter Familie als Dienstmädchen od. als Aufw. für ganzen Tag sof. od. 15. Nov. gesucht. Wo? an erf. l. d. Exp. d. Bl.

Kisten in allen Größen haben abzugeben. Geschw. Philipp, Hauptstr. 59.

B. Költzsch, Uhren und Goldwaaren, Riess, Wittenerstr. 37, neben Hotel Münch. Verkauf u. Reparatur aller Arten Uhren u. Goldwaaren zu billigsten, strengster und besten Preisen.

Parquett- u. Linoleum- Bödic, Terpentin, Benzol, Fußbodenöl, Fußleder, Fußseife, Fußpomade, Fuß-abstreicher, in allen Sorten und Größen, Schrüpper, mit Stiel von 50 Pfg. an, Möbelpinsel, Möbelbürsten, Federwedel, Teppichkehr-besen, Ausklopper, Klebröfen von Borste, Roßhaar, Cocos u. Piaffadasträubenbesen, Ia Qual. F. W. Thomas & Sohn, Hauptstraße 69.

Zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe empfiehlt sich, auch bei Zugabe des Stoffes unter Garantie guten Passens und billigster Preisberechnung E. Köntzger, Schneiderstr. für Civil- und Militär, Kaiser-Wilh.-Pl. 2.

Für Pferdebesitzer! Leder-, Fuß- und Geschirr-fett, Lederlack, Kartätschen u. Striegel, Wägenbürsten u. Kämme, Wagenbürsten, Fußleder und Schwämme. F. W. Thomas & Sohn.

Trauringe, in allen Größen u. verschied. Qualitäten festlig am Lager, empfiehlt sich A. Herkner, Uhren-, Gold- und Silberw.-Handl. f. H. Meise.

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Vortheilhafter Kauf! Kleiderschränke, 2 thürig, ohne Kasten, à 28 M., Kleiderschränke, zweithürig, mit Kasten à 30 M. Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen Joh. Gunderlein, Möbelfabrik, Nieska.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**

wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discountirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %  
 „ monatl. Kündigung „ 3 1/2 %  
 „ viertelj. „ „ 4 %  
 Baareinlagen „ halbj. „ „ 4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

### Malz-Auction.

Sonnabend, den 4. November 1899,

11 Uhr vormittags

sollen im Wahnspicher der Firma H. W. Seurig in Riessa auf Antrag des Herrn Franz Gerde daselbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den unterzeichneten Notar versteigert werden:

800 Etr. Braumalz, 100 Etr. Braumalz,

200 Etr. Braumalz, 800 Etr. Braumalz,

Riessa, den 31. October 1899.

Dr. Wende, Königl. Sächs. Notar.

### Achtung!

Meiner werthen Kundschaft von Riessa und Umgegend zur Kenntniss, daß der Barbier **Willy Resselrodt** aus meinem Geschäft entlassen worden ist.

**Bernhard Knöfler,**  
 Barbier u. Friseur, Rastanstraße 5.

Billige

### Damen-Jackets.

in guten Stoffen und eigenhändigster Verarbeitung zu 2, 4, 6, 8 Mk.

### Bessere Jackets

ganz neu herangebrachte diese Sachen mit Stepp- und Tuchausarbeiten äußerst billig.

### Mädchen-Jackets

hübsche aparte Farben und Ausführungen in jeder Preislage.

### Damen-Kragen u. Capes

jede Länge in Tuch, Krimmer, Mirza, mit und ohne Stickerel, von 3 bis 45 Mk.

Max Barthel Nachf.

### Bratheringe

große Dose M. 350,

### Bücklinge,

große Kiste M. 1.80, Stück von 6 Pf.

Ernst Schäfer.

### ff. neue Brünellen,

Pfund 80 Pf.

Ernst Schäfer.

### Spinat

von jetzt ab stets vorräthig.

Gärtnerei von Stork & Wüttner.

### Neue Bratheringe,

hochfein, in Dosen und einzeln, sowie täglich frisch geräucherter

### Heringe

empfiehlt billigst Paul Holz, Riessa.

### 1899er Thee's,

das Pfund zu 160, 200, 240, 300, 400 und 480 Pf., empfiehlt ich einer geneigten Beachtung.

**TRIMPH**  
**THEE-SPARR-DOSE**  
 In halten bei Gebr. Despaug.  
 Größe ca. 1/2 Pfennig eine Tasse guten Thees.

Heute frisch:

Schellfisch, Zander, Cablian empfiehlt  
 F. Ventschel, Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

ff. Crowntalbr. Heringe  
 Schock 4.80 Mk.

ff. Holländer Heringe  
 Schock 3.50 Mk.

Ernst Schäfer.

Donnerstag, den 2. November 1899

**Schlachtfest.**  
 Freundlich ladet ein  
 Böhmersen. Eduard Kniff.

**Bier!** Donnerstag Abend wird in der Brauerei Gröbner'ser gefüllt.

**Schneiders Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.

**Restaurant Wartburg.**  
 Zum Schachtfest, morgen Donnerstag, ladet freundlich ein  
 Wilhelm Zimmer.

**Bäcker-Innung.**  
 In der 3. ordentlichen Innungsversammlung am 16. October d. J. ist beschlossen worden:

„Die Innungsmitglieder werden bei Vermeldung einer Bestrafung nach § 10 des Statuts verpflichtet, das Zugehen auf Belaggebüß zu unterlassen.“

Dieser Beschluß tritt am 1. Nov. d. J. in Kraft, wir ersuchen hiervon nochmals Kenntniss zu nehmen und danach zu handeln.

Der Malzmeierbank

### K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“ Riessa.

Freitag, den 3. ds. Monatsversammlung im Vereinslocal. U. V. Auszahlung der aufgelösten Antellscheine. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

### Konservativer Verein für Riessa u. Umg.

Die diesjährige Hauptversammlung findet Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr im Hotel Münch (Speiseaal) statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahl der Vorstandsmitglieder auf das nächste Vereinsjahr; 4. Etwaige Anträge.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch zu recht zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen. (Beitrittsbekräftigungen werden von Unterzeichnetem jederzeit entgegengenommen.) W. Nahe, Vorsteher.

### Gasthof gute Quelle.

Zu unserm Donnerstag, den 2. November stattfindenden Einzugschmanse erlauben wir uns geehrte Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen. Hochachtungsvoll F. Göhler und Frau.

### Restaurant zum Dampfbad.

Morgen Donnerstag Schlachtfest, von früh 9 Uhr an Weißfleisch, später frische Würst und Gallertschüssel, Abends Münchener Schloßschüssel. Hierzu ladet geehrte Gäste, Freunde u. Bekannte höflich ein. E. Zimmer.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riessa zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich hier selbst Hausierstraße 3 unter der Firma

### Rieser Markthalle

Inh. Robert Krause

ein Obst-, Grünwaren- und Landesproduktengeschäft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets mit bester Ware bei billigster Preisnotirung zu dienen und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Riessa, den 1. Nov. 1899. Hochachtungsvoll Robert Krause.

### Als vorzügliches Theegebäd

empfehlen

### Lambertz Printen

In Originalpacketen zu 1/2 Pf.

### Geschwister Philipp,

Hauptstraße 59.

### Corsets

in neuesten Façons, sowie Gesundheitscorsets empfiehlt

### Marie Saggau, Riessa,

jetzt Hauptstraße 55, früher Hausierstraße.

### Corsets

in allen Preislagen, von 90 Pf. bis 10 Mk.  
 Kindercorsets  
 Confirmandencorsets  
 Backfischcorsets  
 Umrandcorsets.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter, treuherziger Gatte, Vater und Großvater, der Selbatus Herr

### Wilhelm Weymann in Heyda

in seinem 68. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit an Heyda, Dresden-Stilesen und Schneeberg, am 31. October 1899. die tiefbetrübten Hinterlassenen. Die Beerdigung findet nächsten Freitag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Schellfisch,

frisch eingetroffen, empfiehlt  
 E. Renschmar, Fischhandl. Carolastr.

### Schützen-Turn-Verein.

Freitag, den 3. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereins-local. Mittwoch Turnathletikung im Gymnasium.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh und entrienen, heißgeliebten Bruders und Schwagers.

### Karl Heinrich Weichert

sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank für all die erwiesene aufrichtige Theilnahme beim Begräbniß und für den kostbaren Blumenschmuck von Nahe und Fern aus. Herzlichen Dank auch seinen Herren Chefs und Beamten, dem Gesangsverein zu Böhmersen für die ehrenvolle Begleitung, sowie allen lieben Mitarbeitern für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe, ferner vielen Dank Herrn Pastor Friedlich für die ergreifende Rede am Grabe. Möge Gott Alle vor solchem Schicksel schützen.

In tiefer Trauer  
 Paul Holzmann und Frau geb. Weichert.

### Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß heute meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

### Johanna Preil

in ihrem 15. Lebensjahre nach schweren Leiden hastig entschlafen ist.

Gräma, den 30. October 1899.  
 Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unsere herzlichgeliebte Tochter und Schwester

### Ida Walpert

nach langen, schweren, aber geduldig ertragenen Leiden im Alter von 14 Jahren 5 Monaten, Montag Nachm. 5 Uhr und durch den Tod entlassen worden ist.

Die trauernde Mutter  
 Ernestine Walpert nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag statt.

Die Beerdigung unseres geliebten Kindes Selene findet Donnerstag, den 2. November, Nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. Nr. 21, aus statt.

Riessa, am 30. October 1899.  
 R. Gränzig, Heizhausvorstand, nebst Frau u. Tochter.

### Die Geburt eines

### strammen Jungen

zeigen hoch erfreut an  
 Otto Meinhardt und Frau,  
 Hotel Kaiserhof.

### Martha Götze,

Paul Hofmann  
 Verlobte,  
 Riessa, Reformationsfest 1899.

### Theater

in Popp's „Stadt Riessa“.  
 Donnerstag, den 2. Dietrich von Garraß, der lähne Springer von Nichtenwalde. Um gütigen Besuch bittet die Direction.

Sieren 1 Bellau.

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Sanger & Winterfeld in Nieße. — Für die Redaction verantwortlich: Herr. Schmidt in Nieße.

Nr. 254.

Mittwoch, 1. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für die Monate

#### November und December

werden nach von sämtlichen Kaiserlichen Postämtern und unseren Aussträgern angenommen.

#### Bezugspreis: 1 Mark.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mark 14 Pfg.

#### — Anzeigen —

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Nieße verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Nieße.

Die Geschäftsstelle.

### „42 englische Offiziere und 2000 Mann von den Buren gefangen genommen.“

Diese Nachricht und das folgende Telegramm ging uns bereits gestern Nachmittag zu, konnten dasselbe aber leider wegen des Gesehes betr. die Sonntagruhe erst heute früh durch Extrablatt bekannt geben:

London. General White meldet dem Kriegsministerium aus Ladysmith vom 30. October: Von mir ausgesandte Kolonne, bestehend aus irischen Jägern, einem Bataillon des Gloucester-Regiments, einer Gebirgsbatterie, die zur Deckung der linken Flanke auf einem Hügel Stellung nehmen sollte, mußte nach beträchtlichen Verlusten capitulieren. Die Kolonne bestand aus 42 Offizieren und 2000 Mann. White fügte seiner Meldung hinzu: Bin allein verantwortlich; die Stellung war unhaltbar.

Es ist dies eine Katastrophe folgenreicher Art für die englischen Truppen. Den Eindruck der Katastrophe in England und die Einzelheiten der Capitulatio, die die Buren durch ihre allbewährte Taktik, wohlgezielte Feuer aus sicherer Deckung heraus, erzwungen haben, schildern folgende Telegramme:

London, 31. October. Das schwere Unglück, welches den englischen Truppen bei Ladysmith widerfahren ist, ruft in London, wie in ganz England ungeheure Aufregung hervor. Das Kriegsministerium hat an den General Buller eine Depesche geschickt, in welcher es dem General ankündigt, daß binnen zehn Tagen drei neue Bataillone und eine Gebirgsbatterie zum Ersatz der erlittenen Verluste nach Südafrika abgehen.

London. Die irischen Jäger, das Gloucester-Regiment und die zehnte Gebirgsbatterie, welche die linke Flanke der Stellung bei Ladysmith decken sollten, kämpften gestern gegen eine furchtbare Uebermacht und er-

litten schwere Verluste. Schließlich ergaben sich die Ueberlebenden. Einige von ihnen kamen unter Parlamentärflagge in das Lager bei Ladysmith, um Hilfe zur Befreiung der Todten zu erbitten. General White billigte die Uebergabe-Bedingungen und tadelte die Capitulatio nicht, da die Stellung der englischen Truppen unhaltbar gewesen sei. Die Buren nahmen mit den Mannschaften zweiundvierzig Offiziere und einen Zeitungscorrespondenten gefangen. Daß General White die Verantwortung für die Capitulatio übernahm, wird als Zeichen dafür angesehen, daß er seine Ueberzeugung äußert. Die englischen Verluste waren sehr schwer, da das gefangene genommene Corps sich nicht eher ergab, als bis es ganz umzingelt und durch das Gewehrfeuer des gebückt stehenden Feindes decimirt war.

Auch der Kampf der Hauptmacht des Generals White gegen die Buren war für die englischen Waffen sehr ungünstig. Man meldet darüber dem V. L. A. unterm 31. October: Der Feind hatte in geschickter Weise Artilleriepositionen, welche die nördlichen und westlichen Zugänge beherrschten, eingenommen. Nachdem die Cavallerie die Hauptposition des Feindes festgestellt hatte, gingen am Abend vorher drei Colonnen ab, um den Schlag gegen die Position des Feindes fünf Meilen nördlich von Ladysmith an der Straße nach Standlaagte auszuführen. Oberst Grimwood nahm eine Brigade aus dem ersten und zweiten Bataillon der Kings Royal Rifles, ferner von den Leicestershire und Liverpool-Regimentern und den Dubliner Jägern, um den linken Flügel des Feindes anzugreifen. Oberst Hamilton mit dem Devon-Regiment, Gordon mit den Highlanders, dem Manchester-Regiment und dem zweiten Bataillon der Rifle-Brigade kam später an, unterstützt von dem Gloucester- und dem irischen Jäger-Regiment und der Gebirgsbatterie, um den rechten Flügel anzugreifen. General French nahm eine Cavallerie-Brigade und berittene Infanterie, um auf unserem rechten Flügel zu operieren. Das Ziel unseres Angriffs stellte sich als unbefehlt heraus. Der Feind bewirkte einen Frontwechsel und machte einen Scheinangriff gegen unsere linke Flanke. Der Feind war zahlreich und hatte Maxim-Mitgeschütze und zwar 37 Millimeter-Geschütze. Die fünften Lanciers ritten muthig an der feindlichen Front vorbei und simulirten einen Rückzug, um den Feind hervorzulocken, doch vergeblich, da der Feind nur mit Granatenfeuer erwiderte. Die Planenatiale entwickelte sich derart, daß die englische Rechte verstärkt werden mußte. Die englische Artillerie wechselte die Front und unterstützte die verstärkte Infanterie kräftig. Zwei Batterien blieben in Aktion, rückten der feindlichen Position näher und hielten mittels Schrapnels das Feuer der auf Ladysmith gerichteten Belagerungsgeschütze nieder. Um 9 Uhr mußten die drei Bataillone des Obersten Grimwood, nachdem sie die Hügel fünf Stunden gehalten hatten plötzlich über offenes Terrain auf ihre Artillerie zurückgehen. Die 3. Batterie jagte muthig vor, um den Rückzug zu decken, wobei sie schwere Verluste erlitt. Die Cavallerie, ohne Unterstützung gelassen, mußte ebenfalls zurück. Jetzt begann ein allgemeiner Rückzug auf Ladysmith. Die Geschütze, welche die Infanterie bedeckt hatten, beschützten jetzt kräftig den endgültigen Rückzug. Der Feind drängte nicht nach, aber erschien dafür auf seinen alten Positionen in großer Zahl. Hierbei fand er bei seiner Rückkehr die Flottenbrigade vom

Kreuzer „Powerful“ angekommen. Zwei Schnellfeuer-Geschütze wurden sofort unter Deckung einer Redoute aufgestellt und mit fünf Salven brachten sie den feindlichen Stützpunkt zum Einsturz, welcher seit Tagesanbruch elf Granaten nach Ladysmith hineingeworfen hatte, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Die Truppen kehrten um 2 Uhr zurück. Auf der linken Flanke wurde unsere Bewegung dadurch gehindert, daß die Kavallerie der Feindbatterie in der Nacht nach der feindlichen Position durchgegangen waren. Die Bergbatterie auf der linken Flanke berichtete, daß sie infolgedessen gelitten habe. Doctor Jameson und Sir John Willoughby kamen gestern in Ladysmith an und beobachteten die Schlacht. Der Kriegscorrespondent des Daily Telegraph erklärt, die Buren hätten Hundertpfänder. White avancirte vor Tagesanbruch mit allen Truppen nach Tintwanhona zu.

Einen weiteren Erfolg der Buren berichtet uns folgendes Telegramm vom westlichen Kriegsschauplatz: London, 31. October. Das Neuterliche Bureau meldet unter dem 25. aus Pretoria: Die Buren erbeuteten einen Vorrath an Waffen und Munition, die von den Polizeimannschaften vor der Räumung der Stadt in einen Schacht geworfen worden waren. Eine Anzahl von Afrikanern in Betschuanaland hat sich jetzt offen den Buren angeschlossen.

Aus Pretoria wird gemeldet: General Cronje berichtet: Die britische Garnison in Mafeking führte einen Bajonetangriff auf Commandant Louvo's Lager aus und wurde zurückgeschlagen mit Zurücklassung von sechs Todten und Verlust von vielen Verwundeten. Sonnabend Morgen ersuchte Oberst Baden Powell um einen Waffenstillstand, um seine Todten zu begraben. Cronje gewährte ihm, und die Buren halfen die Todten auf den Wagen legen, welcher mit ihnen nach Mafeking zurückkehrte.

Dem alten ammahenden John Bull dürfte der Spaziergang nach Südafrika noch viel Ruhe und Aufregung bereiten.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Baden-Baden, 31. Oct. Das russische Kaiserpaar traf in Begleitung des Großherzogspaares von Hessen mittelst Sonderzuges 12<sup>30</sup> hier ein. Zum Empfang waren auf dem feierlich geschmückten Bahnhof erschienen die großherzoglichen Herrschaften von Baden, das Großherzogspaar, der Großherzog von Oldenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch, Prinzessin Wilhelmine und Prinz Max von Baden. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Schloß, woselbst Fürstentafel und Marschallstafel stattfand. Nach der Tafel besichtigten die hohen Herrschaften die russische Kapelle. Die Rückreise des Kaiserpaars und des Großherzogspaares von Hessen erfolgte nachmittags 3<sup>40</sup> Uhr.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Vor mehreren Wochen ist seitens des Gouverneurs von Kamerun die telegraphische Meldung über den von der Ueli-Verdöpfung auf Krabi überaus schrecklich ausgeführten und nach einem mehrtägigen Gefechte siegreich zurückgeschlagenen Angriff eingegangen. Diese Nachricht war naturgemäß kurz gefaßt und enthielt über die Folgen jenes Angriffs, insbesondere für die Niederlassung der katholischen Pater Missionärs, keine Mittheilung. Als daher vor einigen Tagen die ersten kurzen Nachrichten von der Verfübung der Missionärsstationen Krabi und Quamba durch die Tagespresse

## Der Fortmessa.

Eine Waldgeschichte aus Steiermark von Arthur Klettner. (Fortsetzung.)

Berne müchte Schnapper nun am Fenster Stanzis klopfen, der Geliebten Mittheilung von dem Ueberfall Baumers machen, doch die Erinnerung an das Waldgegebene Versprechen hält ihn davon ab. Auch muß er ja sehen, wo der Herr selbst geliebt ist. Und in hurtigen Springen eilt Schnapper den Gang hinunter. Ein Stöhnen veranlaßt ihn, den Lauten nachzugehen, und bald findet er Baumer, der, in einem Erdhause eingebuchtet, um Hilfe steht. Eine derbe Lektion, aber nicht unverdient. Schnapper hilft ihm heraus, bedeutet dem Händler jedoch, daß es nun für ihn höchste Zeit sei, nach Hause zu treten, andernfalls eine zweite Tracht Prügel nachfolgen werde. Die Frohung wirkt: Baumer kommt flink auf die Beine und eilt auf den Wiesenpfeiler dem Dorfe zu. Bis Schnapper das Sträßlein erreicht, findet er auch schon Wald auf der Rückkehr, der die Abwesenheit seines Gehilfen gar nicht beachtet zu haben scheint. Wald erteilt Aufträge für den Morgen und verabschiedet sich dann am Dorfeingang, um das Nachtlager aufzusuchen.

Frühzeitig am Morgen hat sich Wald im Gehöft des Thörlers eingeunden, der ihm jedoch die Thüre weist. Betroffen steht Wald eine Weile; wenn er auch nicht auf herzliches Willkommen gerechnet hat, diese schroffe Ablehnung hat er doch nicht erwartet. Daß es so feiertätig still und arbeitsruhig auf dem Anwesen ist, fällt Wald gleichfalls auf; man sieht keine Dirn, keinen Knecht, bloß Thörlers Weib hantirt im Stall und versorgt das wernige, noch verbliebene Vieh. Ehe sich Wald noch entschlossen hat, das Gehöft zu verlassen, kommt auch schon die Commission zur zwangsweisen Versteigerung an. Der Thörler steht kreidebleich unter Hauseingang; sein Auge hat die Herren gleichfalls schon erblickt. Der Förster nähert sich nochmals dem Bauer und wiederholt sein Anerbieten zur

Hilfe. Der Thörler lehnt es höhnisch ab mit dem Bemerkens, daß er von Wald's Hand das Geld nicht wolle.

Nach kurzer Begrüßung der Herren wird zur Amtshandlung geschritten; schon ist der Gerichtsbeschluss verlesen, man mußert das Mobiliar und sonstige Pfandobjecte, und der Thörler wird aufgefordert, die Erlösung zur Zahlung abzugeben. Statt einer Antwort tritt der Bauer vor das Haus und luegt erregt zum Sträßlein hinüber, als erwarte er von dort Jemanden, der Hilfe in höchster Roth bringen werde. Der Richter wiederholt die Aufforderung, und da der Bauer hartnäckig vor dem Hause bleibt, wird zur Durchsührung der immer teuerrigen Amtshandlung geschritten. Die Thörlerin weint bitterlich im Stur, auch Wald krampt das Herz zusammen.

Das Warten Thörlers ist vergeblich gewesen, die Hilfe ist nicht gekommen. Verstimmt wankt er herein. Wald aber rafft sich auf, tritt zum Richter und erklärt, Strafe, Steuer und alle Kosten für den Bauer zu bezahlen. Der Beamte lächelt und meint: „Sie werden ja noch der reinste Rettungsel im Graben!“

„Ich will nur nach meinen Kräften die ärgste Bedrängniß lindern. Ist eine besondere Formalität zu erfüllen?“

Die Auskunft lautet auf Unterfertigung eines Protokoll's und Erlegung der Beträge zu Gerichtshänden. Schon zählt Wald die Geldnoten auf, da erklärt der Förster rüdweg, nichts zu unterschreiben, denn der Förster wolle ihn nur auf seine Art von Haus und Hof bringen.

Nun ist's mit der Geduld des Richters am Ende; scharf weist dieser den bodbeinigen Bauer zurecht, der, statt aus tiefstem Herzensgrunde zu danken, seinen Retter schmähle und ihm Absichten unterziehe, die als Beleidigung aufgefaßt werden müssen. Uebrigens branche man den Bauer gar nicht zum Abschluß der Amtshandlung. Der zu exekutierende Betrag ist für den Thörler erledigt, von wem, ist der Commission gleichgiltig. Die Quittung

hierüber erhält der Zahler. Wie dieser vom Thörler sein Geld erhalte, kümmere das Gericht nichts. Verloren werde der Betrag ja wohl sein, aber das sei Sache des Netters. Und so erhält Wald die Quittung, der Fall ist erledigt, die Besafe für Thörler abgewendet. Mit den Gerichtsherren will auch Wald das Gehöft verlassen, doch bittet ihn die Thörlerin, einen Augenblick zu verweilen. Der Bauer selbst steht wie geistesabwesend in der menschenleeren gewordenen Stube und staart vor sich hin. Unruhig und mit nassen Augen dankt das Weib für die Rettung und bittet zugleich, dem Watten den Trub nicht zu verübeln, denn der Thörler sei unabweislich wieder einmal ausgeheßt worden und sich nicht klar über sein Handeln und Thun. Seit der Freundschaft mit dem Holzhändler habe der Frieden im Hause ein Ende, und der Mann sei nicht mehr zu kennen. Wer aber trotz des Versprechens, die Versteigerung durch Zahlung zu verhindern, nicht gekommen sei, das wäre Baumer gewesen. Die Bäuerin dankt des Weiteren nochmals herzlich für die damalige Rettung ihres Jüngsten und will Wald demüthig die Hand küssen; doch dieser wehrt heftig ab, drückt dem Weibe eine Gelbnote in die Hand und verläßt eiligst das Gehöft. Für das Verhalten des Thörler hat er jetzt doch einen Anhaltspunkt. Zimmer wieder dieser Holzmann, der die Bauern durcheinanderbringt und unter der Nase der Wiederkeit schädigt. Aber, dazu ist Wald nun fest entschlossen, die Zeit der Abrechnung wird und muß kommen; nur weiß Hubert augenblicklich noch nicht, wo der Hebel anzusetzen ist.

Zu „Stern“ erwartet Schnapper den Besucher mit einer Keuigkeit, die Wald nicht wenig überrascht: Baumer hat seine Interimswohnung in Grabendorf für immer verlassen und ist mit dem Fuhrwerk des Wirthes, hochbepackt, zur Kreisstadt gefahren. Vergnügt lächelt, meint Schnapper, daß da wohl etwas vorgekommen sein müsse, denn der Holzhändler sei sonst nicht der Mann, der die Klinte ins Korn wirft.

(Fortsetzung folgt.)

ungen, entsprach der von ihnen befragte Jure, dass von diesen Ergebnissen an amtlicher Stelle nichts bekannt sei, den tatsächlichen Verhältnissen. Erst die unmittelbar darauf eingetroffenen amtlichen Berichte aus Kamerun brachten Aufklärung darüber, daß die hier Pollotiner Mission zugefügten, bedauerlichen Verluste im Zusammenhang mit dem bereits vor Wochen gemeldeten Angriffe des Duli-Stammes auf Kribi ständen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, steht die Veröffentlichung des Inhalts der gedachten amtlichen Berichte unmittelbar bevor.

Zur besseren Ueberwachung der Schmuggler werden, der „Koffisa“ zufolge, zwischen Ebidafunen und Kinderweitschen und zwischen Parzemin, Schapam und Störlin längs der preussischen Grenze gegen 12 Meter hohe Beobachtungstürme errichtet werden. Diese Türme erhalten Fernsprechverbindungen mit dem nächsten Grenzwachposten und werden mit Fernrohren ausgestattet.

Wie im spanisch-amerikanischen Kriege wollte Deutschland auch beim südafrikanischen Kriege je einen Militär- und Marine-Attache dort hin absenden, und zwar nach dem englischen Hauptquartier. Die Engländer haben aber wenigstens dem preussischen Bevollmächtigten gegenüber auf die Anfrage ablehnend geantwortet. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß man auch keinen deutschen Marine-Offizier dabei haben will. Auf die englische Kriegsführung wird damit ein besonderes Licht geworfen.

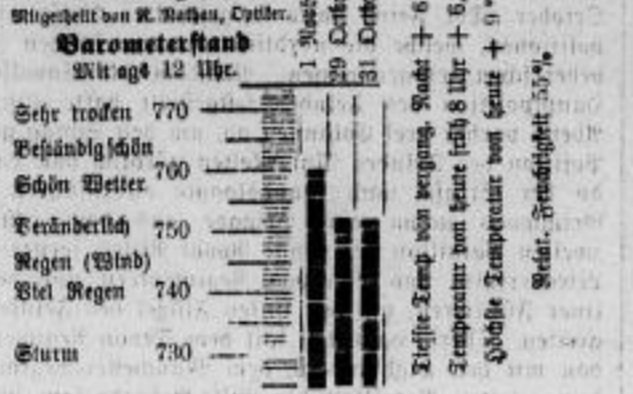
Ein Artikel der „Berliner Corresp.“ wendet sich gegen einen Leitartikel der „Freis. Ztg.“ über den neuen Flottenplan und konstatiert zunächst, daß der neue Flottenplan, womit der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Sonnabend gemeint sei, nichts weiter thue, als die Möglichkeit vom etatmäßigen Standpunkte beleuchten, wie Deutschland zu einer starken Flotte kommen kann, welche nach den Worten des Kaisers „bitter wohl“ thue. Der Artikel widerlegt die Einwände der „Freis. Ztg.“ und betont, mit Wort und Schrift habe die Marineverwaltung bisher stets dagegen angekämpft, daß übertriebene Kriegsführung gegen eine europäische Seemacht im großen Maße angängig sei. Die Begründung zum Flottengesetz sage darüber, im Kriege werde weniger darauf ankommen, die Kolonien an Ort und Stelle zu vertheidigen, als sie in der Heimath durch die dort befindlichen Streitkräfte zu schützen. Das Schicksal der Kolonien werde nicht durch kleinere Gefechte draußen entschieden, sondern durch das Ausfallen des Kampfes auf dem Hauptkriegsschauplatz. Der Artikel berechnete schließlich, daß der Etat 1901 nach dem neuen Plan nur 12 Millionen mehr erfordere, nicht, wie die „Freis. Ztg.“ behauptet, 33 Millionen.

In einer Verlesung der Dortmunder Socialdemokraten ist der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Lütgenau in Folge des Parteischlusses in Hannover als nicht mehr zur Partei gehörend gekennzeichnet worden. In dieser Verlesung erklärte Breitenbeck, der Delegirte des Dortmunder Vereins zum Parteitage in Hannover war, u. A.: „Daß Lütgenau aus der Partei ausgeschlossen sei, weil er gegen den Parteivorstand widerthätig gewesen, ist unrichtig. Er ist ausgeschlossen worden, weil er sich gegen das Organisationsstatut vergangen hat. Tödtlich will ich sein Vergehen nicht wiedergeben. Wenn ich das thäte, wäre Lütgenau ein todtter Mann und er würde in den Rath sinken.“ Dr. Lütgenau erklärt nun öffentlich, daß er gegen Breitenbeck die Verleumdungsklage anhängig mache, um ihm vor Gericht Gelegenheit zu geben, den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Frankreich. Paris, 31. Oct. Der heute im Abgeordnetenhaus stattgehabte Ministerrath beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf betreffend das Vereinswesen, welcher der Kammer unmittelbar nach ihrem Zusammenritt vorgelegt werden soll. Als Tag des Zusammentritts ist der 14. November festgesetzt. Die Regierung werde bei der Kammer die Bewilligung einer Pension für die Witwe des Obersten Kopp beantragen.

China. Shanghai, 31. Oct. (Neuermeldung.) Ein Telegramm der „North-China-Daily-News“ aus Tschung-King vom 30. October meldet, daß in Jen-Sui-Hien, in der Provinz Kwei-Tschou ein Aufstand der Eingeborenen ausgebrochen und der Mandarin ermordet ist. Die Lage wird als ernst angesehen.

### Meteorologisches.



### Litterarisches.

Praktische Rinde für Schriftsteller u. Zeitungs-Correspondenten. Von Heinrich Reiter. 6. verbesserte Auflage. Gießen, Verlag von Breidenbeck & Koenen. Preis 70 Hg. Das vorliegende Werkchen giebt auf alle Fragen kurze, aber ausreichende Antworten.

Das Niechrecht in Reimen. Ein originelles Werkchen (Preis 60 Hg.), welches das Niechrecht, insbesondere die Wohnungsmiete, in Reimen darbietet. Dasselbe ist von Herrn Rechtsanwält Dr. Weiser in Dresden verfaßt und im Verlag von Conrad Weiser's Buchhandlung, Dresden, erschienen.

### Verkauf.

Bismarckstrasse 11, Geöffnet seit April bis September: 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Spezialpreis für den Viehmarkt zu Dresden am 30. October 1899, nach amtlicher Festsetzung. (Wertpreise für 50 kg in Mark.)

| Züchtung und Bezeichnung.   | SR.   | WT.   |
|---|-------|-------|
| 1. vollfleischige, ausgewählte, höchst schlachtwürthige bis zu 6 Jahren                 | 35-38 | 61-67 |
| 2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte                            | 32-34 | 59-62 |
| 3. mäßig gewählte (junge), gut gewählte Ältere  | 29-31 | 56-58 |
| 4. gering gewählte jeden Alters   | —     | 55    |
| Kalben und Kühe:  |       |       |
| 1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes                           | 29-33 | 60-62 |
| 2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren             | 29-31 | 57-59 |
| 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben            | 27-28 | 54-56 |
| 4. mäßig gewählte Kühe und Kalben   | —     | 52    |
| 5. gering gewählte Kühe und Kalben  | —     | 49    |
| Bullen:   |       |       |
| 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes   | 34-38 | 62-65 |
| 2. mäßig gewählte jüngere und gut gewählte Ältere                                       | 31-33 | 58-61 |
| 3. gering gewählte  | —     | 55    |
| Fäbber:   |       |       |
| 1. feinste Rasi- (Bollschmäh) und beste Saugfäbber                                      | 45-47 | 70-74 |
| 2. mittlere Rasi- und gute Saugfäbber   | 42-44 | 65-69 |
| 3. geringe Saugfäbber   | —     | 58-64 |
| 4. ältere gering gewählte (Fresser)   | —     | —     |
| Schafe:   |       |       |
| 1. Wollschamer  | —     | 67-69 |
| 2. jüngere Wollschamer  | —     | 64-66 |
| 3. ältere Wollschamer   | —     | 60-63 |
| 4. mäßig gewählte Hammel und Schafe (Wollschafe)  | —     | 56-59 |
| Schweine:   |       |       |
| 1. Fettfleisch  | 39-40 | 60-61 |
| 2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 39-40 | 50-51 |
| 3. fleischige   | 37-38 | 48-49 |
| 4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber   | 34-36 | 45-47 |

Durch den raschen Abgang der Loose zu den ersten beiden Wochentagen-Lotterien zu Dresden der Deutschen Schutzgebiete dürfte erwiesen sein, daß man den gemeinnützigen Unternehmungen der „Deutschen Colonial-Gesellschaft“ und dem „Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Colonien“ in der Bevölkerung sympathisch gegenüber steht. Recht lebhaft gefaßt sich deshalb auch jetzt schon der Abgang von Loose zu 3. Lotterie, so daß das rührige General-Debit, Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Dreifelderstr. 5, wieder mehrere Tage vor Ziehung geräumt haben dürfte. Die Ziehung findet am 25., 27., 28., 29. und 30. November im Ziehungslokal der Königlich Preussischen Staatslotterie in Berlin öffentlich statt. Die Loose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 durch das General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Hamburg, Nürnberg und München, sowie durch alle bekannten Looseverkaufsstellen in ganz Deutschland zu beziehen.

Am Freitag wurde eine Taschenuhr mit der Kette auf dem Wege v. Riesa über Weitzsauer nach Rößsch verloren. Der ehrl. Finder wolle die Uhr bei Moriz Lorenz in Rößsch gegen Belohnung abgeben.

Ein Hund zugekauft (Joy-Terrier) schwarz u. weiß o. rot. Preis 17.

Laden mit Wohnung von pünktlichen Leuten gesucht nach Neujahr oder Oftern 1900. Off. sind gefl. unter H. 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Verkaufsladen** mit geräumiger Werkstätte in guter Lage wird zu verkaufen gesucht. Off. unter H. 33 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Fremdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Streifenstr. Nr. 4

**Wohnung.** Verkauft werden wird am 1. Jan. 1900 in meinem Hause Friedr. Aug. Str. 5 eine halbe 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, 2 Wc. u. Bodenraum, melirt. H. G. Reinhardt

Fremdl. Mansarden-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und so fort zu beziehen. Preis 150 Mk. Wettinerstr. 35.

Eine schöne geräumige **Stube** im Partee, für eine Person passend, ist sofort zu beziehen. Näheres Wettinerstr. 29, Fischhandlung

Schlacht, bei Woyw. Nr. 24 I. Et. Schlaftelle bei Heroldstr. 3.  
Herrn können keine Schlaftelle beziehen. Preis 80. 2. Et. b. Kammel  
Anständiger Herr kann Logis erhalten. Carolapr. 5.

Schlacht, fr. Kaiser-Wild. Bl. 6 I. Et. I. Ochsens Fleischiges Schmalz zu leichter Hausarbeit verkauft. Parfir. 2 II r.

Ordentl. Mädchen oder Aufwartung sofort oder später gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein ehrlich s. f. d. f. Mädchen welches Eisen die Schuhe verlassen hat, wird für leichte Hausarbeit per 1. Dez. gesucht. Zu melden nur Vormittags Wettinerstr. 20 I.

Eine Frau sucht Aufwartung für Bornitzstr. Zu erfr. I. d. Exp. d. Bl.

Ein Tischler wird gesucht. Bismarckstr. 6.

**Vehrling** findet gute Verhältnisse Maschinenbauanstalt zu Rabenitz.

**Tüchtigen Schmiedegehilfen** sucht als erst u. bel. hohem Lohn Herrn. Steudte, Kobeln.

**Tüchtige Dreher od. Schlosser** finden dauernde Beschäftigung bei L. Köhler, Maschinenfabrik, Kösen.

Eine Waagenabrik in Glesien sucht einen

**Meister od. Vorarbeiter,** fleißige, kräft. welcher im Zustellen von Wagen bewandert ist. Offerten mit Lohnsprachen bitte niederzulegen unter X. X. in der Exp. d. Bl.

**Hausgrundstück** mit 1 Acker schönem Obstgarten, 3/4 Acker Feld, sehr gut passend für eine 2. oder 3. Etage, ist zu verkaufen. Anzahlung kann nach Uebereinkunft. Nr. 1. L. 140 an Rudolf Woffe, Riesa erb.

**Sehr schöne junge Kühe,** worunter die Kühe jaugen. Nehen preiswerth zum Verkauf in Gasthof zu Lichtene. Wilt. Wittig

**Schlachtpferde** laufe jederzeit zu höchsten Preisen in Köhler's Rößsch. Rößschstr. 19.

Ein Sopha in noch gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Parfirer. 22, part.

**Fahrrad** verkauft billig Wehner, Alverou

**Werde böhmische Braunkohlen** in allen Sorten liefert billigst ob Schiff C. F. Föcker.

**Mariaföchner Braunkohlen** liefert in allen Sorten ob Schiff J. G. Müller, Randsch.

**Braunkohlen** empfiehlt ob Schiff Fedor Schulze, Randsch.

**Schönes Dreizehig** in großen Verbänden liefert auf Bestellung franko Hans. Firma August Schneider.

**Holz-Auktion** im Rathener Revier in der „Hänge“ Freitag, den 3. November cr. 10 Uhr ca. 1100 fichtene Decksplanken und 110 Dreizehig- und Abraumhaufen. Hofhaus Rathen am 27. Oct. 1899. Augustin.

**3 Wochentags-Lotterie**  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. zu Berlin.  
16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von A  
**575.000**  
Hauptgewinn  
A 100.000  
A 50.000  
A 25.000  
1 A 15.000 = 15.000  
2 A 10.000 = 20.000  
4 A 5.000 = 20.000  
10 A 1.000 = 10.000  
100 A 500 = 50.000  
150 A 100 = 15.000  
600 A 50 = 30.000  
16000 A 15 = 240.000  
Wahlloose zu M. 3.30  
Paris und Liste 20 Pf. extra, empf. u. verwendet auch unter Nachn.  
Das General-Debit: Bankgeschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitenstr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.  
Telegr.-Adr.: Wilmshöfen.

**Vögel**, die auch in der Gefangenschaft gesund und sanfter Luft bleiben, liefert d. bewährte Thierfische Vogelfutter von Oskar Scherff, Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Riesa bei Carl Schneider, in Gröba bei Aug. Thiem.

**Dreschmaschinenöl**, Wägenfett, Erbsenöl in verschiedener Qualität empfiehlt billigst **Ottomar Wittich.**

**Unterricht im Zeichnen auf ge- wöhnl. Hausmaße** etf. stellt **Sahra Pietschmann.** Auch werden Gegenstände zum Zeichnen angenommen.

**Neue und gebrauchte Pianos**  
Fißlet, Harmonium, zur renommierten Fabrik. In jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt **Stolzenberg, Dresden**  
Hans-Seydewitz-Str. 11, p.  
Kaufmann v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl.  
Preisliste gratis. -

Empfehle reinleinen **Taschentücher**  
— bester schles. Fabrikat — bis zu dem feinsten Velin zu den bekanntesten billigen Preisen. Die so beliebten reinen Taschentücher mit kaum merklich. Webefehlern, Stück 20, 25 und 30 Hg., sind wieder vorrätig.  
Bismarckstr. 15. W. Schwarz.

Jeder lesen! **Strong reell!**  
**Weltberühmt!**  
**Polardaunen**  
(Gefüllte) nur 3 Mark per Pfund. Weltberühmte Spezialität echten Hanges! Uebertrifft an dauernder Wärme, Weichheit, Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe des Überbauens ähnlich Garantiert mit 100% Reinigung! Weichheit garantiert! Sehr angenehm. u. feine Webart. Ebenfalls für Polier- u. Kuchens-Verpackungen geeignet. Preis 1 Mark pro Pfund. Quantum garantiert gegen Rücknahme! Wichtigste Bedingung auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford Nr. 761.**  
Bestellen (auch Nachbestellung) sofort und pfeilschnell!